

Erfolgskurs dank Solar- und Energiesparkocher

Über 30 Mitglieder und Freunde von ADES, der Association pour le Développement de l'Énergie Solaire, trafen sich in Zollikerberg zur neunten Mitgliederversammlung des Vereins, der in Madagaskar Solar- und Energiesparkocher produziert.

ADES ist in den letzten fünf Jahren dynamisch gewachsen, trotz politischer Wirren in Madagaskar, einem Regierungsputsch und einer dramatischen wirtschaftlichen Baisse. So erläuterte Regula Ochsenner, die Gründerin und Geschäftsführerin des Hilfswerks, mit spürbarem Herzblut die Höhepunkte des vergangenen Geschäftsjahres. Mit 16 952 verkauften Geräten überstiegen die Verkäufe von Solar- und Energiesparkochern den Rekordwert von 2012 um weitere 46 Prozent. Heute beschäftigt ADES 160 Einheimische, zusätzliche 50 Per-

sonen sind in Lieferbetrieben für das Hilfswerk im Einsatz. Die Nachfrage nach den Kochern ist so gross, dass oft auch an Wochenenden gearbeitet wird. Die Mitarbeitenden sind hochmotiviert und tragen das Projekt voll und ganz mit.

Freiwillige im Einsatz

In der Hauptstadt Antananarivo entstand ein Verkaufszentrum, das bereits zehn Personen beschäftigt. Im November wurde auf dem Hochland in Fianarantsoa ein Produktionszentrum für Energie-(Holz-)Sparkocher eröffnet, womit die Produktionskapazität dieses Modells verdoppelt wurde. Im südlichsten Zentrum Ejeda konnte ADES vor drei Jahren dank einer grosszügigen Spende einen Brunnen errichten. An die Spende war die Bedingung eines Pflanzgartens geknüpft. So ist das Zentrum Ejeda heute ein veritables «centre vert» im ansonsten chronisch dürrer Umland.

Anfang Juli hat ADES seinen neuen Geschäftssitz in Mettmenstetten bezogen, wo nun auch Beratungsgespräche mit echten Kochern gemacht werden können. Neben den zwei angestellten Mitarbeitenden leisten 60 Freiwillige jährlich Tausende von Arbeitsstunden.

Nach der Genehmigung von Jahresrechnung und Budget wählte die Versammlung die zwei bisher beratenden Personen aus Madagaskar, Eddy Geo Razafiarison und Prof. Dr. Ndrianja Ramangasalama, in den Vereinsvorstand. Verabschiedet wurde Kathrin Stocker, während Ulrich und Adrienne Borsari, Jörg Baumann und Walter Scherrer für eine weitere Amtsperiode von vier Jahren bestätigt wurden. Mit den beiden letztes Jahr eingetretenen Vroni Kern und Heinz Eberle und dem neu gewählten Paul Rota entspricht der ADES-Vorstand nun vollumfänglich den Anforderungen für die ZEWÖ-Zer-

tifizierung, die anfangs dieses Jahres erreicht wurde.

Zum Abschluss der Versammlung sprach der bekannte Dozent für Ethik und Nachhaltigkeit, Thomas Gröbly, über das Thema «Land-Grabbing oder Land als ein Menschheitserbe?» (e)

► www.adesolaire.org



Ulrich Borsari und Kathrin Stocker. (Bild: zvg)

Land ist ein Menschheitserbe

Unter «Land-Grabbing» versteht man die Übernahme von Land durch Investoren, Konzerne und Staaten. An der Mitgliederversammlung des Vereins ADES hielt der Ethiker Thomas Gröbly letzten Samstag in Zollikon ein Referat über ein Phänomen, das seit der Finanzkrise 2008 stark zugenommen hat.

«Lernt von den Finanzinvestoren und erkennt die existentielle Bedeutung von Land und Boden für unser Leben.» So liess sich der Vortrag von Thomas Gröbly zusammenfassen. Land-Grabbing gibt es weltweit, wo Landreserven vorhanden sind. Gerade in Afrika in Ländern mit grosser Armut und Hunger wird Land an ausländische

Investoren vergeben, welche darauf Nahrungsmittel für den Export produzieren. Genaue Zahlen über das Ausmass gibt es kaum, denn viele Verträge werden unter Ausschluss der Öffentlichkeit gehandelt.

Die britische Nichtregierungsorganisation Oxfam schätzt, dass seit dem Jahr 2000 weltweit 220 Millionen Hektaren Land verkauft oder verpachtet worden sind – ein Fünftel der Fläche Europas. Von den Befürwortern dieses Marktes werden die Investitionen in die lokale Infrastruktur, die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Ernährung der Weltbevölkerung hervorgehoben. Die negativen Folgen sind jedoch unübersehbar: Der Wettbe-

werb um Land bewirkt höhere Landpreise, die Vertreibung von Menschen von ihrem Land, den Verlust der Kontrolle über das Wasser und die Förderung einer umweltgefährdenden industriellen Landwirtschaft.

Land-Grabbing ist Teil eines globalen Krieges um Ressourcen und Macht. Die Entwicklungen der letzten Jahre im Finanzsektor zeigen, dass wir Geld nicht essen können. Geld ist flüchtig und nur wer Zugang zu Land hat, kann sicher essen und trinken. Dieser Zugang zu Land darf nicht leichtsinnig weggegeben werden. Thomas Gröbly blieb nicht bei der Analyse und Kritik des Land-Grabbing stehen, sondern stellte seine Vision einer

nachhaltigen Wirtschaft dar: Er verglich diese mit einem Haushalt, der im Dienste der Menschen und Gesellschaft steht. Dieser ist zwangsläufig in eine intakte Mitwelt eingebettet und geht haushälterisch mit den Ressourcen um. Dabei stärkt Ernährungssouveränität die demokratische Mitbestimmung und bildet damit die Grundlage für eine Demokratie und starke, lokale, nachhaltige Wirtschaftskreisläufe. Der Boden als Menschheitserbe steht im Dienste der Menschen und muss im Besitz der Bäuerinnen und Bauern bleiben oder als Gemeingut der Gemeinschaft gehören. (e)

► www.ethik-labor.ch